

Der Schmetterling

Ausgabe 143 | November 2022



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.



Einblicke: Fotobuch

Blickfang: Plakate

Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. unterstützt seit über 45 Jahren die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), kurz: das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1975 von betroffenen Eltern krebskranker Kinder gegründet. Die Spendenmittel werden verwendet, um eine optimale Patientenversorgung zu erreichen, psychosoziale Hilfen für betroffene Familien zu leisten und das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu fördern. Unter dem Slogan KNACK DEN KREBS sensibilisiert die Fördergemeinschaft die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern.



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

Es geht uns um Aufmerksamkeit

Nach zweieinhalb Jahren Pause dürfen unsere regelmäßigen Abende für Eltern auf der Station wieder stattfinden. Dorothee Iversen und ich sind sehr glücklich über diese Entscheidung. Wir freuen uns auf jeden Abend mit den Eltern, auch wenn wir uns noch ohne Wein und Käse – stattdessen frisch getestet und mit Maske – treffen.

Wir sind auch glücklich, dass unser wunderschöner Balkon vor der Station endlich wieder den Patienten und Angehörigen zur Verfügung steht, da wir aus Spendenmitteln große Sonnenschirme und wetterfeste, unverrückbare (und damit sichere) Balkonmöbel anschaffen konnten.

Ein ganz besonderes Projekt, das wir in den letzten zwei Jahren begleitet haben, sind die Fotografien von Henning Heide vom Alltag auf Station. Durch seine eindrücklichen Bilder wird das Geschehen dort sehr sensibel sichtbar gemacht und so Verständnis, aber auch Aufmerksamkeit für unser Thema erzeugt. Danke, Henning Heide!

Um Aufmerksamkeit geht es auch bei unserer Plakatkampagne, welche auf die Wissenschaft im Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg hinweist, diese ist in besonderem Maße auf private Förderung und Spenden angewiesen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Adventszeit.

Ihre

Catrina Borchardt
2. Stellv. Vorsitzende



HERAUSGEBER

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 – UKE
Martinistraße 52 | 20246 Hamburg
Telefon 040 25 60 70 | Fax 040 25 60 72
buero@kinderkrebs-hamburg.de

SPENDENKONTEN

Haspa IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 | BIC HASPDEHHXXX
Sparda-Bank Hamburg IBAN DE29 2069 0500 0005 0092 00 | BIC GENODEF1S11

REDAKTION

Maren Blohm, Natalie von Borcke, Dr. Klaus Bublitz, Tina Winter

Übrigens...

... wir meinen in unseren Texten stets wertfrei alle Geschlechter, eine verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe.

DAS TITELBILD: Krebs kriegen andere

SPENDENBESCHEINIGUNGEN

erteilt die Fördergemeinschaft ohne besondere Aufforderung. Geben Sie bitte bei der Überweisung Ihre Adresse an, damit die Spendenbescheinigung Sie erreicht.

DRUCK Giro-Druck + Verlag GmbH, Schenefeld

ERSCHEINUNGSDATUM November 2022

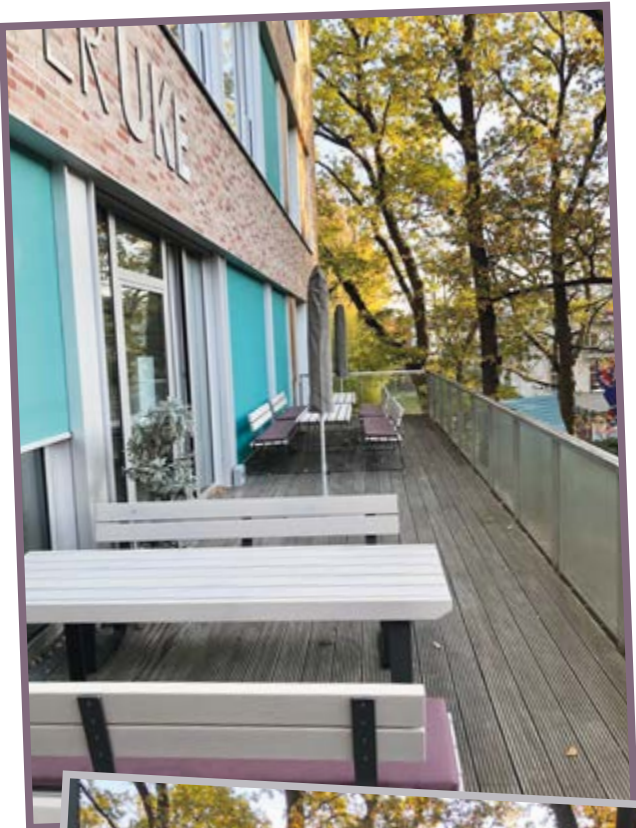
AUFLAGE 3.600

NÄCHSTER REDAKTIONSSCHLUSS: 10. Januar 2023

Patientenbalkon

mit neuen Möbeln – und sicher!

Auf dem Balkon des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg laden neue Sitzmöbel zum Verweilen ein. Ermöglicht wurde die neue Möblierung durch die Fördergemeinschaft. Der Balkon stellt für die Patienten und ihre Familien gerade bei den langen Pflichtaufenthalten auf Station eine wichtige Entlastungsfunktion dar. Umso dringlicher war die Anschaffung von neuen Möbeln, die den allgemeinen und UKE-internen Sicherheitsstandards entsprechen und dabei helfen, die Zeit auf Station etwas angenehmer zu verbringen. Konkret ging es um objektgeeignete, durable Outdoor-Möbel, die eine Verschiebung durch eine Bodenverankerung verhindern, sowie um die Verwendung von Sonder-Bezugsstoffen, die langlebig und wetterfest sind und die Hygienestandards einhalten. So können Patienten, Angehörige und Pflegekräfte den Balkon das ganze Jahr über nutzen.



Ermöglicht durch Spenden!

Die Fördergemeinschaft hat die Mittel bereitgestellt und freut sich über Spenden für dieses Förderprojekt: Spendenkonto HASPA DE03 2005 0550 1241 1333 11 **Stichwort: Balkonmöbel Station**



Für die Unterstützung der Segelreise danken wir der Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung!

Ermöglicht durch Spenden!

Segelreise. Ay, Ay, Alida

Vom 21. bis 26. August 2022 ging es wieder für 13 Kinder und Jugendliche unserer hämatologischen und onkologischen Abteilung zum Segeln ins niederländische Wattenmeer. Wir segelten zu den Inseln Terschelling, Ameland und Vlieland, gingen jeden Tag baden, spielten Wikinger Schach am Strand und fuhren mit dem Rad über eine Insel. Auch das Trockenfallen mit Muschelsammeln für das Abendessen fand große Begeisterung.

Während der Segelpausen wurde an Bord gespielt und dann ergaben sich tolle und emotionale Momente, die die Kinder zum Austausch über ihre Erkrankungen nutzten. Die Stimmung und die Atmosphäre unter den so unterschiedlichen Kindern zwischen 10 und 20 Jahren war wieder super schön und auch für das Betreuerteam mit Regine Grosse, Lisa und Matti sehr bereichernd. Riesen Dank an die Fördergemeinschaft und unser Segelteam. Gisa Borchardt



Krebs kriegen andere

Buch über das Fotoprojekt von Henning Heide

Henning Heide hielt ein Jahr lang das Leben betroffener Familien auf der Station fest – Situationen, die sonst hinter Stationstüren und Besprechungsräumen verborgen bleiben. Die Bilder des Hamburger Fotografen zeigen ehrlich und sensibel das Geschehen auf der K1b – dem stationären Bereich des Kinderkrebs-Zentrums, von den Patienten häufig „Planet K1b“ genannt. Mit dem Fotobuch KREBS KRIEGEN ANDERE möchten wir das Projekt und seine Bilder sichtbar werden lassen, um jenen, die mit unserem doch schwierigen Thema nicht vertraut sind, einen realistischen Einblick zu geben.



„Mit meinen sozialen Projekten möchte ich das Augenmerk auf das Leben von Menschen lenken, denen es nicht so gut geht wie uns. Ich möchte ein Bewusstsein schaffen für die reale Welt, in der wir leben und dazu beitragen, dass wir nicht wegsehen, wenn andere Menschen Hilfe benötigen.“ **—Henning Heide**

Henning Heide, Jahrgang 1979, ist Hamburger Fotograf mit dem Schwerpunkt People, Portrait und Landschaft. Er bereiste durch die Fotografie viele Teile der Welt und arbeitet für unterschiedliche Magazine, Agenturen und Werbekunden. Neben der kommerziellen Arbeit widmet er sich zahlreichen sozialen Projekten, z. B. Viva con Agua, Welthungerhilfe, Orbis Internationale, DOSB (Inklusionskampagne). <http://www.henningheide.de>

Weiterführende Informationen zu dem Fotoprojekt gibt es unter www.kinderkrebs-hamburg.de. Das Buch KREBS KRIEGEN ANDERE kann unter buero@kinderkrebs-hamburg.de angefordert werden.



„Dieses Besondere, Persönliche, Schöne kenne ich nur von der Station. Diese Normalität, mit allem umzugehen. Man kennt sich. Man stützt sich. So gut es geht. Man lebt hier von Liebe und Hoffnung. Allein für sich und trotzdem jeder auch mit jedem.“ **—Betroffene Mutter**



„Für mich brachte das morgendliche Spielen eine Struktur in unseren Alltag und wir kamen in Kontakt mit anderen Familien.“ **__Betroffene Mutter**



„Gerade wenn du ein Kind hast, das an einer ganz seltenen Krebsart erkrankt ist, merkst du unmittelbar und existenziell, wie wichtig Forschung ist.“ **__Betroffener Vater**



„Die große Kraft und Geduld, mit der die betroffenen Kinder und Familien die erforderlichen Behandlungen meistern, verdient unseren allergrößten Respekt. Ich wünsche mir, dass durch das Fotobuch das Bewusstsein für Krebs im Kindesalter noch stärker in der Öffentlichkeit verankert wird.“

__Prof. Dr. Stefan Rutkowski



„Ein paar Monate vor der Diagnose – Marie war oft schlapp und von Infektionen geplagt – fragte sie mich, ob sie Krebs haben könnte. Meine Antwort hallt heute noch nach: „Nein, Marie. Krebs kriegen andere.“ Heute weiß ich: Es kann jeden treffen.“ **__Betroffene Mutter**

Erfolgreich etabliert

Fünf Jahre Juli-Harnack-Stipendium



Ermöglicht
durch
Spenden!

Juli-Harnack-Stipendiatinnen 2022: Lynn Stückemann (AG Müller), Esther Lena Monsees (Frau Dr. Escherich, PHO), Khadija Rudloff (AG Horstmann); es fehlt Levke-Sophie Peter (AG Schüller)

Seit 2018 schreiben wir jährlich gemeinsam mit der PHO drei Stipendien für Medizinstudenten aus, die aktuelle Fragestellungen der Krebsforschung bearbeiten möchten und gleichzeitig den Dokortitel als Studienabschluss anstreben. Das Juli-Harnack-Stipendium ist eine echte Erfolgsgeschichte und wurde – aufgrund der großen Resonanz – um ein weiteres Stipendium erweitert.

Namensgeber des Stipendiums ist Julian „Juli“ Harnack, der 2006 im Alter von 16 Jahren an einem Hirntumor verstarb. Der Verein des begeisterten Hockey-Spielers, der Uhlenhorster Hockey-Club (UHC), organisiert jährlich ein Turnier, dessen Erlöse der

Krebsforschung zugutekommen. Anfang Oktober nahmen die neuen Stipendiatinnen ihre Forschungsarbeiten auf. Die Fördergemeinschaft heißt auch im Namen der PHO alle herzlich willkommen und wünscht viel Erfolg.

Stimmen ...

...zum Engagement

„Wir möchten mit diesen Forschungsstipendien talentierten Nachwuchs für die Wissenschaft entdecken und für eine wissenschaftliche Karriere in der pädiatrisch-hämatologischen Onkologie begeistern.“

— Professor Dr. Martin Horstmann,
wissenschaftlicher Direktor des
Forschungsinstituts



...zum Erfolg

„Die bei uns im Rahmen des Programms beschäftigten Doktorandinnen haben nicht nur ein sehr hohes Interesse an der kinderonkologischen Forschung entwickelt, sondern bearbeiten mit großem Einsatz und sehr erfolgreich ihre Forschungsprojekte. Ich möchte an dieser Stelle ein großes Dankeschön für die Unterstützung unserer Forschung an die Fördergemeinschaft aussprechen.“

— Professor Dr. Wilhelm Wössmann,
stellvertretender Direktor der PHO



...zur aktuellen Forschung

„Für mich war das menschliche Gehirn schon immer das größte Wunder – und die Entwicklung desselben fast noch mehr. Ich glaube, die Forschung hier am UKE erlaubt uns Einblicke in die Tiefen dieser faszinierenden Welt, und umso mehr wir verstehen, desto näher kommen wir dem Ziel, welches mich motiviert Hirntumore bei Kindern erst begreifen, dann behandeln und hoffentlich immer besser heilen zu können.“

— Levke-Sophie Peter, Juli-Harnack-Stipendiatin 2022
(AG Schüller, Hirntumorforschung)



...zur Forschungsförderung

„Wir alle, der UHC und allen voran unsere Spielerjugend als jährliche Initiatoren des Juli-Harnack-Hockey-Turniers, freuen uns, dass unsere Spenden so sinnvoll eingesetzt werden. Wir sind stolz darauf, dass wir mit dem Hockeysport dazu beitragen können, die Forschung im Bereich Kinderkrebs auszubauen.“

— Richard Seelmaecker, Jugendvorstand
Uhlenhorster Hockey-Club



Kinderkrebsforschung

Plakate für mehr Aufmerksamkeit

Eine gezielte Forschung zu Krebserkrankungen im Kindesalter ist nötig, um die Heilungsraten zu steigern und Nebenwirkungen wie Spätfolgen zu reduzieren. Was die Wenigsten wissen: Die Mittel und die öffentliche Aufmerksamkeit für die Erforschung kindlicher Krebserkrankungen sind aufgrund geringer Fallzahlen begrenzt, die Kinderkrebsforschung ist in besonderem Maße auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.



Im Zeitraum November bis Dezember lenken wir den Blick der Hamburger Bevölkerung mit Großplakaten im Hamburger Stadtgebiet auf das Thema Kinderkrebsforschung. „Wir forschen für eine Kindheit ohne

Krebs“ – gemeint sind damit die rund 50 ForscherInnen des Forschungsinstituts, die mit ihrer Arbeit das Ziel verfolgen, zukünftig alle betroffenen Kinder zu heilen – ohne Nebenwirkungen und Spätfolgen.

➔ Mehr über die Kampagne gibt es unter kinderkrebs-forschung.de

Mit Sportsgeist und langem Atem

Tour der Hoffnung e.V. - Forschungsförderung



Die „Tour der Hoffnung“ ist eine der größten Benefiz-Radsportveranstaltungen, die seit 2008 die Forschung des Forschungsinstituts Kinderkrebs-Zentrum Hamburg unterstützt. Im Rahmen einer über mehrere hundert Kilometer langen Fahrrad-Tour sammeln prominente Teilnehmer jedes Jahr aufs Neue Spenden zugunsten der Kinderkrebs-Forschung in Deutschland. Im Rahmen der diesjährigen Antragstellung überzeugte das Forschungsprojekt von Professor Dr. Martin Horstmann im Bereich der Leukämogenese im Kindesalter das neu zusammengestellte Kuratorium des Vereins und erhielt eine Förderzusage in Höhe von 101.705 Euro.

Krebsforschung für Kinder

BFM Plenartagung

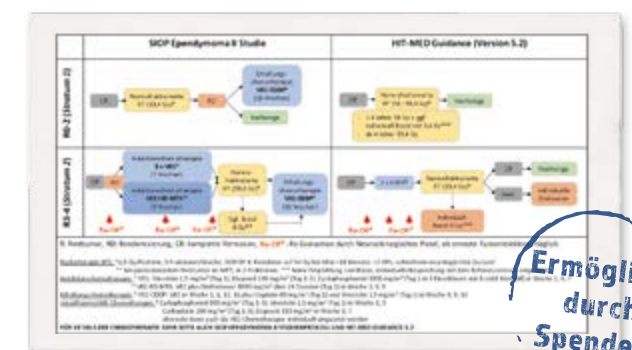
Rund 90 Prozent der Kinder und Jugendlichen mit Krebserkrankungen werden heute im Rahmen von kontrollierten Studien behandelt. Ziel ist es, die gängigen Therapiekonzepte zu optimieren und die Diagnostik zu verbessern. Über 50 solcher Studien und Register werden heute von der GPOH, der Fachgesellschaft für pädiatrische Onkologie und Hämatologie, geleitet. Die GPOH bietet mit ihrer jährlich stattfindenden BFM-Plenartagung Experten und Prüfärzten ein Forum, um aktuelle und geplante neue klinische Studien und Register auf dem Gebiet der hämatologischen Krebserkrankungen zu diskutieren. Die diesjährige BFM-Plenartagung fand vom 27. - 29.10. in Hamburg statt. Ausrichter der Veranstaltung war Frau PD Dr. Gabriele Escherich, Studienleiterin der CoALL – Studiengruppe zur Verbesserung der Prognose von Kindern mit akuter lymphatischer Leukämie. Die Oberärztin an der PHO führt aus: „Die häufigsten Krebsarten im Kindesalter sind Leukämien, Tumoren des Zentralnervensystems oder Lymphome.“ Die PHO ist Sitz gleich mehrerer Studienzentralen, die sich auf eben diese Erkrankungen spezialisiert haben. „Unser



Ziel ist die Entwicklung innovativer Therapiekonzepte, unter anderem zielgerichtete Immuntherapien, die den Gesamteinsatz von Medikamenten reduzieren können“, erklärt Frau Dr. Escherich und spricht damit ein großes Problem der gängigen Therapien an, die eine starke Belastung für den Patienten darstellt: „Akute Nebenwirkungen treten mit hoher Wahrscheinlichkeit auf. Besorgniserregend sind auch die teilweise gravierenden Spätfolgen der Krebsbehandlung im Kindesalter.“ Gerne haben wir diese wichtige Veranstaltung finanziell unterstützt.

Publizieren kostet

Wenn Wissenschaftler ihre Forschungsergebnisse in Fachzeitschriften publizieren, sind Publikationskosten keine Seltenheit. Wie hoch diese ausfallen, hängt vom Herausgeber ab, sie können sich aber auf bis zu mehrere tausend Euro belaufen. Ein aktuelles wissenschaftliches Manuskript der HIT-MED-Studiengruppe von Professor Dr. Stefan Rutkowski hat für die Behandlung von Ependyomen große klinische Relevanz, fasst es doch die aktuellen nationalen Empfehlungen und Rationalen der Erstlinientherapie für Kinder und Jugendliche, die an einem intrakraniellen Ependyom erkranken, zusammen. Hirntumoren sind die zweithäufigste Krebserkrankung im Kindesalter. Kliniker erhalten mit der Veröffentlichung einen Überblick über die komplexen Behandlungsstrategien sowie weitere wichtige Informationen, z. B. über die Wichtigkeit der Evaluation der Re-Operabilität bei Vorliegen eines



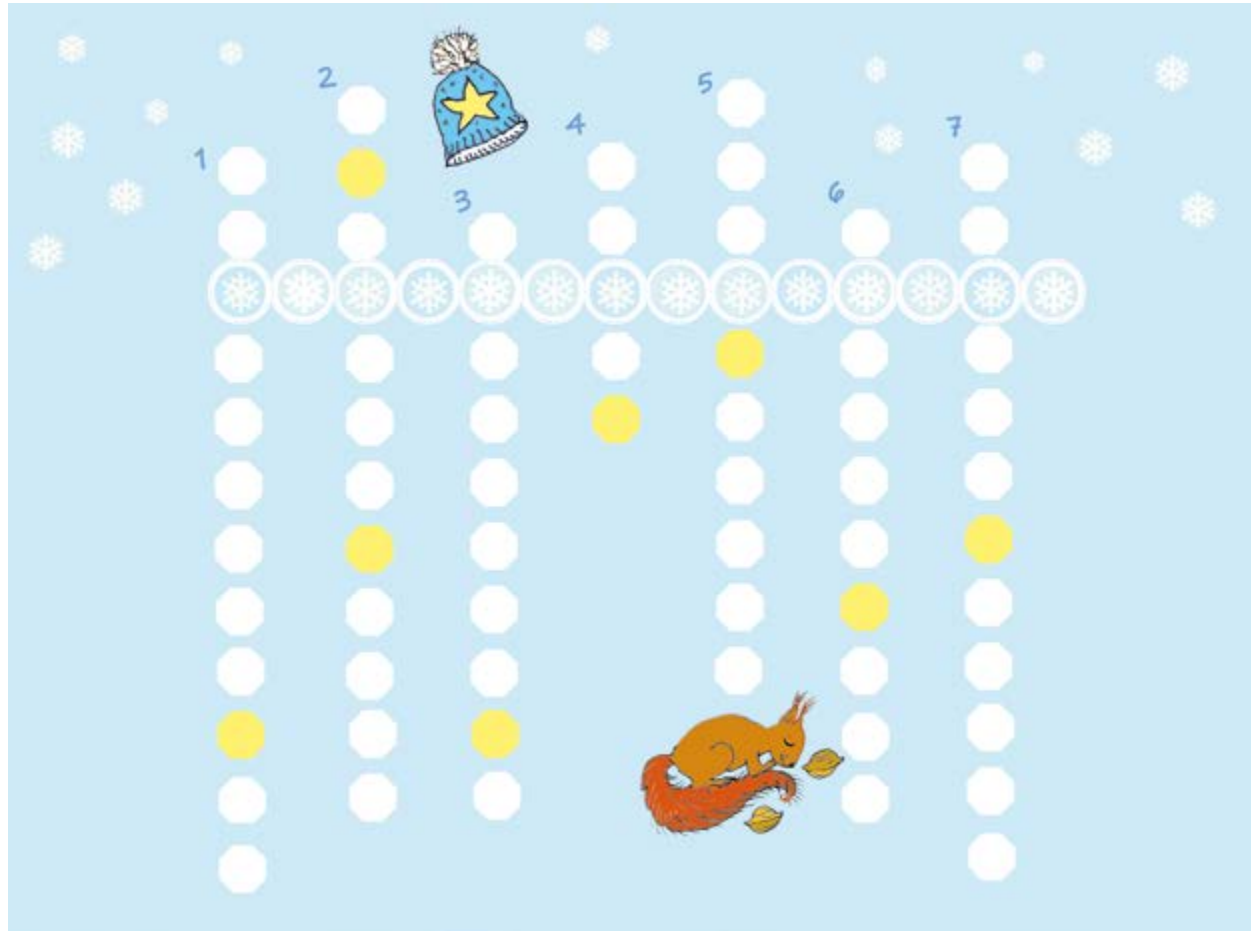
Ermöglicht durch Spenden!

Resttumors oder den Stellenwert der Bestrahlung bei Säuglingen mit schlechterer Prognose. Um die Publikation optisch zu unterstützen, ermöglichen wir den Druck mit farbigen Abbildungen, die in der Fachzeitschrift „Klinische Pädiatrie“ veröffentlicht werden soll. Wir freuen uns, so eine wichtige Arbeit unterstützen zu können.

„Kinder und Jugendliche mit intrakraniellen Ependyomen – Empfehlungen der HIT-MED-Studiengruppe der GPOH zur Erstlinientherapie“

Winterrätsel

Wenn die Tage kürzer werden, ist Zeit zum Rätselraten. Mit Hilfe der Silben findest du die sieben Winterworte schnell heraus. Schreibe sie von oben nach unten in die weißen Felder. So kannst du das Lösungswort leicht erraten: Eine Art der Fortbewegung, die nur im Winter bei entsprechendem Wetter möglich ist.



BAUM – CHEN – EICH – EIS – HÖRN – KER – KRIS – LE – MANN – MÜT – NEN – SCHNEE – SCHEIN – TAL-
TAN – TER – WALD – WIN – ZE – ZEN

- 1 Viele dieser zarten Teilchen bilden eine Schneeflocke
- 2 Dieses kleine Tier hat einen Vorrat von Nüssen angelegt und ruht sich jetzt in seinem Kobel aus
- 3 Verschneite Landschaft mit vielen Bäumen
- 4 Damit bleibt der Kopf schön warm
- 5 Figur aus weißen, kalten Kugeln
- 6 Großes Nadelgewächs, das in einer besonderen Zeit ins Haus geholt und schön geschmückt wird
- 7 Stimmungsvolle, manchmal flackernde Beleuchtung

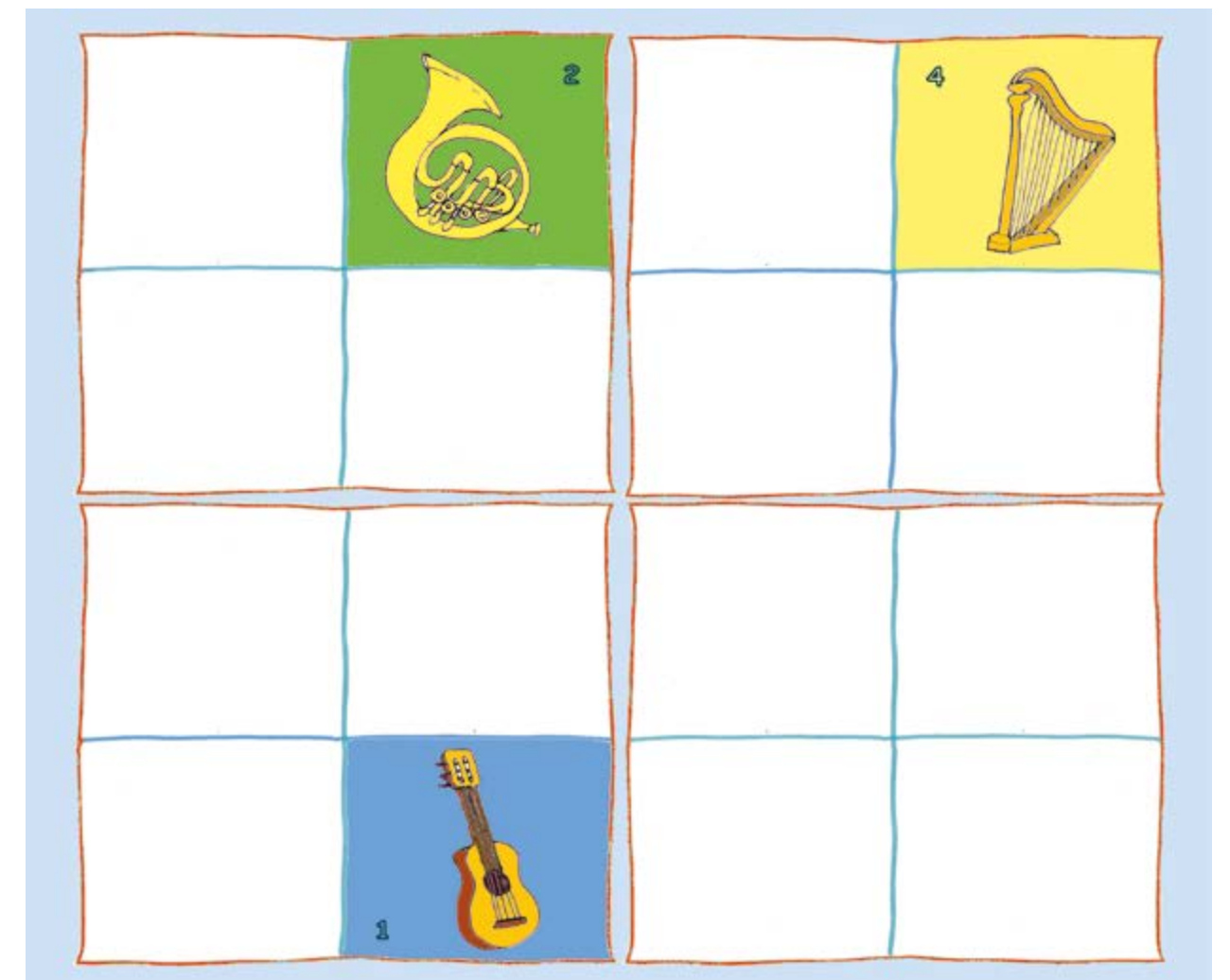
Von der gesuchten Fortbewegung handelt auch ein beliebtes amerikanisches Winterlied, das auf Station in der Weihnachtszeit gerne gesungen wird. Weißt du, wie das Lied heißt? Schreibe die Buchstaben aus den gelben Feldern in dem Rätsel in die Kreise.



SUDOKU mit Musikinstrumenten



Vier Musikinstrumente, Gitarre, Horn, Trommel und Harfe, bilden hier kein Orchester, sondern ein Sudoku. Zeichne in jedes der rot umrandeten Felder alle vier Instrumente. Dabei soll jedes Instrument nur einmal in einer Reihe und einmal in einer Spalte zu sehen sein.



Lösungswort: Schlittenfahrt; Winterlied: Jingle Bells
2 Schneemann, 3 Tannenbaum, 4 Kerzenschein;
1 Eiskristalle, 2 Eichenröhren, 3 Winterwald, 4 Mütze
Auf Lösung Winterrätsel:

Musik, ein so wichtiges Medium



Janne Prager ist ehemalige Patientin des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg. Im Alter von sechs Jahren erkrankte sie an einer akuten lymphatischen Leukämie (ALL), mit 13 an einem Rezidiv. Heute ist sie gesund. Die 26-Jährige studiert Rehabilitations-Psychologie, wohnt in Berlin und möchte später als Psychologin im Leistungssport-Bereich arbeiten. In der Rubrik „Janne Fragt Nach“ berichtet sie über die Förderprojekte der Fördergemeinschaft. In dieser Ausgabe stellt sie die Musiktherapie aus dem Bereich der Psychosozialen Hilfen vor, die seit über 20 Jahren von der Fördergemeinschaft am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg finanziert wird. Durch dieses psychosoziale Angebot werden neben der medizinischen Versorgung die psychischen Ressourcen der Patienten gestärkt. Musizieren im Rahmen der Musiktherapie schafft angesichts beängstigender Situationen Vertrauen und spendet Trost und unterstützt die Kinder- und Jugendlichen mit Bewältigungsstrategien für die Behandlungszeit.

Vorfriede und Respekt, diese beiden Gefühle empfand ich, nachdem ich erfahren habe, welches Interview als Nächstes geplant war. Musiktherapeut Gerhard Kappelhoff, beziehungsweise Gerd, unter welchem Namen ihn, glaube ich, alle kennen, ist mein aktueller Interviewpartner. Gerd kenne ich noch von meinen beiden Therapien. Das bedeutet, dass er mindestens schon 20 Jahre am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg tätig sein muss. Aber Genaueres erhoffe ich mir von ihm persönlich zu erfahren. Wir treffen uns im Außenbereich des Kinder-UKE. Seine positive Ausstrahlung ist schon von Weitem ansteckend. Sein rollbarer Musikwagen ist auch dabei, gefüllt mit Rasseln, Musikboxen und anderen tragbaren Instrumenten. Nach einer kleinen Runde Trommeltennis setzen wir uns zum Gespräch an einen Tisch. Gerd erzählt, dass er tatsächlich schon seit 25 Jahren am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg arbeitet. Das sind fast so viele Jahre, wie ich lebe. Angefangen hat seine Musiktherapeuten-Tätigkeit durch ein Zusatzstudium, welches er seinerzeit absolvierte. Neben seiner Arbeit als Musiker und Musiklehrer hat er berufsbegleitend

und -aufbauend ein Musiktherapiestudium in London angefangen. Dort wollte er ursprünglich bleiben. Doch zu unserem Glück hat es ihn dann nach Hamburg verschlagen. Auf dem Weltmusiktherapiekongress 1997 in Hamburg ergaben sich die Kontakte zur Kinderkrebsstation. Zunächst mit nur wenigen Stunden angefangen, wurde es sehr schnell mehr bis zu einer 20-Stunden-Woche.

Gerd erzählt mir, dass die Musiktherapie auch schon vor ihm durch andere Kollegen angeboten wurde und auch schon sehr lange von der Fördergemeinschaft finanziert wird. Warum die Musiktherapie ein so wichtiger Bestandteil der ganzheitlichen Krebsbehandlung ist, will ich heute in Erfahrung bringen.

Gerds Motivation in der Kinderonkologie anzufangen, war die besondere Herausforderung, die in den wirklich lebensexistenziellen Situationen der betroffenen Kinder und Jugendlichen liegt. Diese Räume, die sich dort ergeben, mit Musik zu füllen. Den Kindern etwas zu geben, was sie begleitet, ihnen Stärke zu



verleihen, soweit dies möglich ist. Heute liebt Gerd es, den Werdegang einiger ehemaliger Patienten und Patientinnen mitzubekommen, die durch den Impuls der Musiktherapie langfristig beeinflusst wurden.

Als Gerd mir erzählt, wie sein Arbeitstag so aussieht, fällt mir auf, dass sein Job ebenso vielfältig ist wie die, die ich bis jetzt im Rahmen des SCHMETTERLINGS kennengelernt habe. Ohne vorzeitige Schlüsse ziehen zu wollen, würden die vorläufigen Ergebnisse meiner eigenen kleinen Studie ergeben, dass die Arbeit an oder auf der Kinderkrebsstation so abwechslungsreich und damit auch herausfordernd ist, wie vermutlich wenige andere Berufe. Patientenbesuche im Stationszimmer oder im Musikraum, Fallbesprechungen, Konzerte innerhalb und außerhalb des UKEs: Gerds Arbeitsalltag ist flexibel. Sein Chef ist immer der Patient oder die Patientin selbst.

Musik ist ein wichtiges Medium, das auch von Kindern genutzt werden kann, welche sich nur wenig oder gar nicht verbal ausdrücken können. Kinder

können ihre Gefühle und Emotionen zum Ausdruck bringen ohne diese in Worte fassen zu müssen, beziehungsweise zu können. Gesunde Ressourcen können genutzt werden, um Musik zu machen. Dieses Nutzen der Ressourcen hilft, die Krankheit zu verarbeiten und bewältigen zu können. Musiktherapie kann von Babys bis hin zu den Eltern der Kinder erlebt werden. Kinder können aktiv musizieren, im Sitzen am Schlagzeug oder aktiver wie z. B. beim Trommeltennis. Kleinkinder können mit Rasseln oder kleinen Bällen mit darin befindlichen Kugeln aktiv werden. Musiktherapie kann aber auch rezeptiv eingesetzt werden. Das bedeutet, mit der Wirkung von Musik zu arbeiten. Gerd spielt den Kindern oder Jugendlichen dann zum Beispiel etwas auf der Gitarre vor und diese können es auf sich wirken lassen. Außerdem besitzt Gerd einen Klangstuhl in seinem Musikzimmer, den er für Tiefenentspannungsübungen nutzt. Das klingt nach einem „Instrument“, welches ich auch unbedingt einmal testen möchte. Nicht zu vergessen der Rainstick (Regenmacher), der Hunderte von kleinen Perlen beinhaltet, durch den das Geräusch des Regens nachgespielt werden kann.

Ein Instrument zur Entschleunigung. Die rezeptive Musiktherapie kann auch bei Patienten auf der Intensivstation angewendet werden, was sie sehr integrativ und wertvoll macht. Die Arbeit mit Jugendlichen kann besonders herausfordernd sein. Wenn ich mich an meine Zeit auf der Kinderonkologie erinnere, kann ich Gerd da nur zustimmen. Deshalb hat Gerd vermehrt einige Projekte speziell nur für Jugendliche ins Leben gerufen. So zum Beispiel ein Chor- und Bandprojekt sowie die Möglichkeit, dass Gerd sie beim Songwriting unterstützt.

Mich interessiert, ob Gerd nach so vielen Jahren noch persönliche Ziele oder ob er schon alles erreicht hat. Er erzählt von seinem Wunsch, die Musiktherapie noch mehr ausbauen zu wollen. Bei Konzerten wünscht er sich auch die anderen Stationen des Kinder-UKEs mit einzubeziehen. Gerne würde er auch Praktikanten mehr unterbringen wollen, um ihnen einen Einblick in seine Arbeit zu gewähren. Gerd wäre es auch wichtig, die Musiktherapie im Allgemeinen mehr zu fördern und Werbung für diese zu machen, damit auch Patienten und Patientinnen in anderen Krankenhäusern von den positiven Effekten dieser Therapieform profitieren können. Innerhalb der Kinderonkologie würde er sich wünschen, dass die kreativen Therapien weiterhin eine gute Plattform erhalten.

„Janne: Schön, dass du nach 25 Jahren noch so für deinen Job brennst...

Gerd: ... Das macht die Musik.“

Wenn Gerd von den Projekten schwärmt, die er plant, merke ich, wie sehr er auch nach 25 Jahren für diesen Beruf noch brennt.

Eine letzte Frage habe ich noch an Gerd: „Was hält dich seit so vielen Jahren hier?“ Er erzählt von dem großartigen Team, der tollen interdisziplinären



Zusammenarbeit mit Ärzten und Ärztinnen, Pflegern und Pflegerinnen, dem psychosozialen Team und der Fördergemeinschaft. Bei einem so schönen Umfeld würde ich vermutlich auch 25 Jahre lang einem so wichtigen und aufregenden Job nachgehen.

Insgesamt habe ich den Eindruck bekommen, dass die Musiktherapie vieles kann, aber nichts muss. Dies ist aus meiner Sicht der ausschlaggebende Faktor, warum die Musiktherapie so wichtig, erfolgreich und wirksam ist. Gerd wiederum ist eine Persönlichkeit, die man auch nach langer Zeit nicht vergisst.

So viel Expertise auf einem Fachgebiet habe ich noch nie erfahren dürfen. Und Gerd wäre nicht Gerd, wenn ich mit leeren Händen nach Hause gehen würde. Ein kleiner Whistling Sparrow, mit dem selbst ich Musik machen kann.

Danke Gerd für 25 Jahre Musiktherapie mit dir!

__Janne Prager

Musiktherapie ist heute in vielen Kliniken und Zentren ein integraler Bestandteil der psychosozialen Versorgung krebskranker Kinder und Jugendlicher. Musik als Medium, ob im spielerischen Umgang mit Instrumenten, im Singen vertrauter Lieder, ob im aktiven Tun oder teilnehmenden Zuhören, bietet einen ganzen Fächer von Möglichkeiten: Stimmungsaufhellung, Ablenkung von Übelkeit und Schmerzen, Bewältigung von Angst, Ausdruck von Gefühlen wie Wut und Trauer, Mobilisierung, Förderung von Motorik, Entspannung, Dialog und Mitteilung im gemeinsamen Spiel. So kann Musiktherapie in der Begleitung der kleinen und größeren Patienten dazu beitragen, ihre Ressourcen zu stärken, sowie mit der Krankheits- erfahrung und den Belastungen der medizinischen Behandlung besser umgehen zu können.

Werkstattkonzert

Im August lud die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. zusammen mit Singersongwriterin Jantje Egermann und Musiktherapeut Gerhard Kappelhoff Patientinnen und Patienten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg, aber auch der anderen Stationen zu einem KNACK DEN KREBS-Werkstattkonzert mit dem Titel „Lieder vom Planeten K1b“ ein. Als „Planet K1b“ bezeichnen Eltern häufig die Station K1b des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg. Das Konzert fand auf dem Vorplatz des Kinder-UKEs statt. Die Kinder konnten von den Stationen aus über den Balkon und die offenen Fenster zuhören und natürlich auf dem Vorplatz.

Es gibt Leben auf dem „Planet K1b“! Und dieses Leben hat es in sich, wie Jantje Egermann weiß. Ihr Sohn (5) erkrankte an akuter lymphathischer Leukämie (ALL) und wurde am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg behandelt. Sie selbst erkrankte als Jugendliche an Lymphdrüsenkrebs. Ihre kraftvollen Lieder werfen aus unterschiedlichen Perspektiven einen Blick auf das Leben und den Alltag rund um Chemotherapie und Krebs. In ihrem Lied „Planet K1b“

singt sie: „Es gibt keine Frage, wenn die Antwort steht. Du sagst: „Lass’ uns gegenseitig tragen“, - das ist unser Weg.“ Schmerz, Angst, Trauer, Lachen, Alltag, Langeweile, Hektik und Freude, all das gibt es auf der Station K1b. So individuell die Schicksale auch sind, in den Liedern der Mutter findet eine Stimme Ausdruck, die viele Betroffene kennen und die Anderen Einblicke in das besondere Leben rund um den „Planet K1b“ bietet. Nach einem kurzen Gastspiel beim Livestream-Werkstattkonzert im Juni 2021 ist Jantje Egermann nun mit vollem Programm dabei, denn der Auftritt am Kinder-UKe ist ein Herzenswunsch von ihr: „Wenn meine Lieder es schaffen, auch nur einen Menschen liebevoll zu berühren, der gerade so viel Schmerz erfährt, dann habe ich keine andere Wahl, als diesen Menschen eben dort zu suchen, wo er vielleicht gerade sitzt.“





Lieder vom Planeten K1b

Das erste Mal laufe ich in die Kinderonkologie im UKE ohne mein Kind an der Hand. Heute trägt meine Hand eine Gitarre. Ich bin nicht auf dem Weg zu einem Kontrolltermin meines Sohnes, sondern werde hier gleich ein Konzert spielen, ein gutes Gefühl. Die Routine lässt mich beinahe in den gewohnten Weg in die Anmeldung der Ambulanz abbiegen, aber heute sehe ich den Tresen und die Mitarbeiter*innen nur im Vorbeigehen durch die Glastür. Verabredet bin ich mit Gerd Kappelhoff, nicht zur Musiktherapie für Jakob, sondern weil wir das Konzert zusammen auf die Beine stellen. Ich parke dort, wo wir zur Chemozeit nur von manchen Taxen ganz weit vorgefahren wurden und lade nicht den Klinikoffen, sondern mit Gerd den Koffer des Stagepianos aus dem Auto. Es ist Sommer und warm. Ich mag dieses Gefühl.

Überall entdecke ich kleine Konzertplakate „Lieder vom Planeten K1b“. Das Lied vom „Planet K1b“ war das erste, dass ich nach der Leukämiediagnose meines damals knapp dreijährigen Sohnes geschrieben hatte. Schon immer schreibe ich ja Lieder über das, was mich bewegt. Aber dieses Lied markiert einen Einschnitt. Mit diesem Lied fand ich das erste Mal in der Musik Worte für das Unaussprechliche, das wir als Familie in dem halben Jahr der Zeit der Intensivchemo durchlebten. Es war ein Befreiungsschlag. Das Lied entstand in den letzten Wochen dieser schlimmen Zeit, als uns die Nebenwirkungen des Dexamethasons eine neue hässliche Fratze zeigten. Nun hatten sie nicht nur diesen kleinen Körper, sondern auch die Psyche dieses zauberhaften Wesens im Griff. Jakob war zunehmend mental verwirrt, unzufrieden, unru-



hig, aggressiv und natürlich fressstüchtig. Ich habe immer gespürt, dass irgendwo in diesem Körper mein Kind wohnt, und doch hat mir mein kecker Sonnenschein so gefehlt. Über seine geliebten Kuschel- und Schleichtiere fand ich glücklicherweise einen Zugang für Kommunikation mit ihm.

Es war am ersten Tag ohne Dexta, als Jakob ein Paket mit zwei neuen Kuscheltieren bekam, zwei Elefanten, unsere Krafttiere der Zeit. Diese Tiere holten nach einer gefühlten Ewigkeit Jakobs Phantasie und Gefühle für einen winzigen Moment wieder nachvollziehbar an's Tageslicht. Er nannte den kleinen Babyelefanten „Jakob“ und den Großen „Jantje“. Er ließ den großen den kleinen Elefanten auf dem Rücken tragen und erklärte mir mit seiner quäkenden Chemostimme, wie die Mama ihr Kind trägt, das gerade nicht laufen kann. (Er selbst konnte das gerade auch nicht. Und wenn ich ihn auf allen Vieren krabbelnd auf meinem Rücken durch die Wohnung trug und dabei für ihn „Ein Elefant für Dich“ von WIR SIND HELDEN sang, war er für diesen Moment ruhig und zufrieden. Ich konnte ihn so spüren lassen, dass ich für ihn da bin, wo ich sonst kaum zu ihm hindurch drang.)

Dann hielt er im Spiel mit den Kuscheltieren inne. Er tauschte mit einem Geistesblitz die Positionen der beiden Elefanten: „Und wenn der Große mal nicht

mehr kann, dann kann der Kleine ihn auch tragen.“ Genauso war es. Mein Kind hat mich getragen durch diese Zeit wie niemand anderes. Alle Welt fragt, wie man das bloß alles schafft, doch für mich gab es diese Frage einfach nicht. An diesem Abend brauchte ich eine Jakobpause und flüchtete mich in meiner Auszeit in meinen sicheren Hafen der Musik. Aus tiefster Leere gestartet, kam ich mit einem Refrain und einer neuen Gewissheit nach Hause:

Es gibt keine Frage, wenn die Antwort steht, lass uns gegenseitig tragen, das ist unser Weg. Es gibt keine Frage, wenn die Antwort steht, das sind unsre Tage, das ist unser Planet K1b.

Warum „Planet K1b“? Die Station ist ein Universum für sich, in dem die Uhren anders ticken und diverse Gesetzmäßigkeiten des Alltags außer Kraft gesetzt sind. Und vor Jahren war ich schon Mal im Krankenhaus mit Jakob, da war er 9 Wochen alt und erinnerte mich mit den Schläuchen, den Geräten mit so vielen Lämpchen in der Dunkelheit an einen kleinen Astronauten im Weltraum. Mit knapp drei Jahren landete dieser Astronaut auf dem fremden Planeten...

Und heute stehe ich unten vor diesem Planeten und singe mein Konzert. Nach meinen Auftritten in Rehakliniken dachte ich, es würde schwer werden, so



nah dran am „Planeten K1b“, so nah dran auch an unseren Erinnerungen. Das Gegenteil ist der Fall. Für mich gibt es gerade nichts Schöneres und Leichter, als meine Lieder hoch zum Balkon und auf den Vorplatz zu schmettern. Gerd ist neben mir und gibt mir Rückendeckung. Unten stehen sie dicht an dicht. Viele durften von der Station runter auf den Vorplatz kommen, teilweise in Schutzkleidung, frisch abgestöpselt („abgestöpselt“ – dieses andere Wort für Freiheit). Beim Blick nach oben sehe ich, wie der Balkon sich füllt. Ich bin baff, sie sind ALLE da. Gefühlt habe ich die gesamte Belegschaft samt der Bewohner*innen vom „Planeten K1b“ vor mir. Ich singe hoch zu den Menschen in Blau, fast in Vergessenheit geratener Gesichter, die mir mein Kind wieder gesund gemacht haben. Ich singe von Cornelius und Christina, die wir beim ersten Besuch auf K1b kennen gelernt hatten. Da oben stehen die Cornelius und Christinas der übernächsten Generation. Ich singe von Jakob und seiner Freundin Paula, die mit derselben Diagnose am selben Tag ein großes Stück gemeinsam durch zwei Jahre Chemotherapie gingen. Vor mir sind die Kinder, die jetzt wissen, was es heißt, wenn man keine Angst mehr vor dem Fingerpieks hat. Ich singe für die Mutter, die ihrem Sohn bei meinen Liedern sanft den Kopf streichelt. Er sieht aus wie meiner, kurz nach Diagnose mit seinem dichten blonden Haar, neben ihm sein „Chemoturm“. Ich singe für die Eltern, die ihr Kind hier liebevoll im Arm wiegen und für die, die das nicht mehr tun können. Es gibt keinen besseren Ort für mich zu singen als diesen. Zum Abschluss singe ich mit Gerd „The Boxer“. Es ist das Lied, mit dem ich während meiner eigenen Chemo als Jugendliche mit der Gitarre im Klinikbett so oft Barreé-Griffe übte. Beim Schluss-Refrain rufe ich spontan das Publikum zum Mitsingen auf. Und siehe

da, ein weiches „Lie-la-Lie“-Band spannt sich ganz vorsichtig zwischen uns und verbreitet einen leichten Zauber auf den vielen verschiedenen Gesichtern, den jede*r mit nach Hause nimmt.

Meine Lieder entstanden nicht, um sie vor Publikum zu singen, sondern um das Chaos zwischen Herz und Kopf zu ordnen. Nie hätte ich mir träumen können, welche Möglichkeiten sie mir bieten, wie gut sie anderen tun können und mir genau das hilft in der eigenen Verarbeitung unserer Geschichte.

Bei der Ankündigung des Liedes „Nie wieder Leukämie“ stockt mir kurz der Atem, als ich Beifall und Jubelrufe bekomme. Ich hatte gerade in einem Nebensatz „nur“ erwähnt, dass wir seit einem Jahr mit den zwei Jahren Chemotherapie durch sind. Von keinem Publikum der Welt nehme ich diese Anerkennung als so wertschätzend wahr wie von diesem.

Eine Woche später bin ich wieder mit Jakob zum regulären Kontrolltermin. Im Wartebereich spricht mich ein Vater an: „Sind Sie nicht die Sängerin vom Konzert letzter Woche?“ – Dann zitiert er eine Textzeile aus dem „Planeten K1b“. Der Gedanke, dass wir zwar keine Wahl, aber eben eine Chance haben, die wir ergreifen müssen, habe ihm eine neue Perspektive eröffnet, für die er so dankbar war. In Worten kann ich das gar nicht fassen, wie dankbar ich der Musik bin für das, was sie mir und anderen ermöglicht. Darüber habe ich gleich nach diesem Konzert das nächste Lied geschrieben.

Mein Ziel ist es, mit guten Aufnahmen meine Musik online verfügbar und teilbar zu machen, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Außerdem gewähren die Stücke Einblicke in Welten, die extrem abhängig vom Spendenfluss sind. Daher möchte ich meine Lieder in den Dienst der Spendengenerierung stellen. Alles nur so gut, wie das eben geht neben meiner Teilzeitarbeit als Lehrerin mit Kind, aber es ist etwas, das ich tun kann. Ich muss das tun, Sponsoren finden, etc., denn wie eine meiner Schülerinnen neulich sinngemäß meinte: „Niemand anderes wird diese Lieder für sie singen!“ **—Jantje Egermann**

Kraken-Cup



Zu einem Benefiz-Fußballturnier hatte Carsten Hänsch von den KRAKEN STORMAN in den Sportpark Reinbek eingeladen. Nach 6 Stunden, 60 Spielen ohne große Verletzung und ca. 350 Toren von 18 Fußballmannschaften aus Hamburg und Umgebung stand die Siegermannschaft die „Untouchables“ fest. Für Carsten Hänsch ist diese Veranstaltung, die bereits zum zweiten Mal stattfand, eine Herzensangelegenheit. Aus einer Bierlaune heraus entstand die Idee, neben dem Fußballspaß auch etwas Gutes zu tun und bereits im Vorfeld des Turniers Spenden zu sammeln. Mit Erfolg! Am Turniertag selbst sorgten dann viele Ehrenamtliche Helfer für das leibliche Wohl und verkauften Kuchen und Kaffee. Auch die Erlöse aus einer reichhaltigen Tombola mit über 200 Preisen füllten die Spendenkasse zu einer Gesamtsumme von 11.000 Euro. Vielen, vielen Dank an Carsten Hänsch und sein großes Orga-Team für diese tolle Summe. Ihr seid spitze!



Kindertag

Danke an die Mitarbeiter und die Geschäftsführung von APL LOGISTICS DEUTSCHLAND! Anlässlich des Internationalen Kindertages am 1. Juni spendete das Unternehmen 1.000 Euro für das Kinderkrebshaus Hamburg. Herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung!



Techno Festival

Das NOISY-FESTIVAL 2022 fand im Juli auf der Kaifläche vor dem Cruise Center Altona statt. Die Besucher haben fleißig für den guten Zweck gespendet, indem sie auf das Becherpfandgeld verzichteten. Ganz herzlichen Dank an die Geschäftsführer Pascal Schubert und Julius von Schubert, die uns 500 Euro überreichten.



Amazon goes gold

Mit „Amazon Goes Gold for kids with cancer“ engagiert sich AMAZON im Monat September für krebskranke Kinder und unterstützt weltweit Kinderkrebs-Zentren und innovative Forschungsprojekte: Mit einer Vielzahl von Aktionen machten die Standorte auf Kinderkrebs aufmerksam, u. a. mit einem Pyjamatag, an dem die Mitarbeiter im Pyjama zur Arbeit kamen, um sich solidarisch mit betroffenen Kindern zu zeigen, die mitunter viele Tage, Wochen oder Monate im Krankbett verbringen müssen. Dieses Jahr gingen 20.000 Euro an die Arbeitsgruppe von Professor Dr. Martin Horstmann für die Forschung zur Entstehung und innovativen Behandlung der akuten lymphoblastischen Leukämie (ALL). Die Spendenübergabe fand – wie kann es anders sein – an einem goldenen Septembertag statt. Joern Asmussen, Standortleiter des Logistikzentrums Winsen/Luhe und Daniel Eberhard vom Verteilzentrum Hamburg besuchten das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg und informierten sich über den aktuellen Stand der ALL-Forschung. Ganz herzlichen Dank, AMAZON!



Mille Grazie

Nachdem die letzten Weinfeste von Vincenzo Andronaco pandemiebedingt ausfallen mussten, lud der führende Importeur italienischer Lebensmittel im September endlich wieder zu seinem beliebten Weinfest nach Hannover ein. Die Besucher strömten und genossen dort „la dolce Vita“ mit italienischen Weinen und köstlichen Delikatessen. Vincenzo wäre nicht Vincenzo, wenn er nicht auch dieses Mal wieder unsere Förderprojekte unterstützt: 5.000 Euro übergab uns Vincenzo Bottari im Rahmen der symbolischen Scheckübergabe in Hamburg Billbrook. Wir sagen MILLE GRAZIE für diese Spende und die große Verbundenheit der letzten Jahre.

Es geht nach oben



Lukas Laskowski arbeitet als Vertriebsleiter Service und Modernisierung bei den Aufzugswerken SCHMITT + SOHN GMBH & CO. KG hier in Hamburg und brachte die Idee vor, beim diesjährigen Spendenlauf der Firma die Fördergemeinschaft zu unterstützen. Dies wurde von den vielen Mitarbeitenden im Bundesgebiet befürwortet und sehr engagiert unterstützt, denn für jeden gelaufenen Kilometer spendete die Geschäftsleitung einen Betrag.

Zur Scheckübergabe begleitete ihn der Niederlassungsleiter Herr Henkies. Er hatte bereits 1996 beim Einbau des Fahrstuhls in das Gebäude N21 mitgewirkt und freute sich an diese Wirkungsstätte zurückzukommen. Gemeinsam überreichten sie die stolze Summe von 7.200 Euro.

Vielen, vielen Dank dafür!



Burkhard Meyer

Forschungsförderer der ersten Stunde



Die Burkhard Meyer Stiftung wurde 2003 mit dem Ziel gegründet, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Krebserkrankungen zu fördern. Daran hält die Stiftung – mit kluger Hand geführt und geleitet von Burkhard Meyer selbst – fest und hat in 17 Jahren viel bewegt.

Dem ehemaligen Geschäftsführer der ATH Altonaer-Technologie-Holding GmbH und heutigen Kuratoriums-Vorsitzenden seiner Stiftung, liegt besonders die Nachwuchsförderung am Herzen. So wurden Doktorarbeiten in der Leukämie-, Hirntumor- sowie Stammzellforschung finanziert, Clinician Scientist-Stellen ermöglicht und mit dem Burkhard Meyer Fonds zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses diverse Bachelor- resp. Masterarbeiten und medizinische Promotionen unterstützt. Das

Forschungsengagement von Burkhard Meyer hat für viele Menschen Vorbildcharakter und führt insbesondere innerhalb der Belegschaft sowie innerhalb seines Freundeskreises dazu, Spendensammlungen bei Geburtstagsfeiern, Firmenjubiläen oder Betriebsfesten zu unseren Gunsten durchzuführen. „Von den jungen WissenschaftlerInnen hängt es ab, ob wir es schaffen werden, zukünftig alle betroffenen Kinder von Krebs zu heilen. Wir müssen dafür ein Umfeld schaffen, das wegweisende Forschung möglich macht“, erklärt Burkhard Meyer, der es sich auch nach dieser langen Zeit nicht nehmen lässt, bei der Verteidigung von Doktorarbeiten persönlich dabei zu sein oder sich auch gern vor Ort über den Fortschritt der Projekte informiert. „Ich bin immer wieder begeistert von dem Enthusiasmus der Wissenschaftler und der Qualität der Forschung am Kinderkrebs-Zentrum Hamburg.“



Forschungsinstitut
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg



Stoffe und mehr

Es gibt viele Möglichkeiten, Gutes zu tun und uns zu unterstützen. Das weiß auch Ricarda Henning: So steht seit einigen Jahren in ihrem Nähzimmer RICARDA HENNING STOFFE & ACCESSOIRES unsere Spendensammelbox neben der Kasse und wir müssen ziemlich oft vorbeikommen, um sie zu leeren. Das finden wir spitze und danken allen Kunden! Auch unserem KNACK DEN KREBS Teddy hat Ricarda Henning gerne und ohne zu zögern neue Kleider auf den Leib geschneidert. Dafür möchten wir DANKE sagen!

Danke

„Ich habe ein Fahrrad abzugeben. Könnt ihr es brauchen?“, so der Anruf unseres langjährigen Mitglieds Heidemarie Grebien. „Ja, wir kommen und holen es ab, bevor der Regen kommt.“ Gesagt – getan und schnell ein Foto gemacht.

Vielen Dank, Frau Grebien für ihr gespendetes Rad. Die Schwestern der Station werden es nun für ihre Dienstfahrten nutzen.



Rallye mit Herz

Herzlichen Dank an die Facebook-Gruppe ASTRA H TWINTOP DACHSPEZIALISTEN UND TECHNIK und ihren Administrator Simon Clasen: Er veranstaltete Ende August für die Gruppe ein großes Treffen in Hamburg mit 32 Autos und einer Rallye durch die Stadt. Die Gruppe entschied, die Einnahmen in Höhe von 500 Euro aus der Teilnahmegebühr an das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu spenden. Für das nächste Gruppentreffen im nächsten Jahr ist wieder eine Spende zugunsten von KNACK DEN KREBS geplant. Das finden wir richtig spitze. Danke für das tolle Engagement!



Stadtfest mit ELOIS

Während der langen, schweren Zeit der Krebserkrankung unserer Enkelin Emilia haben wir den Verein kennengelernt und auch selbst erfahren, was die Fördergemeinschaft zur Unterstützung der an Krebs erkrankten Kinder und deren Familien leistet.

Seit dieser Zeit helfen wir dem Verein ehrenamtlich. Emilias Bruder Elias ist 9 Jahre alt, spielt leidenschaftlich gern Gitarre und singt. Am liebsten covert er seine Lieblingsband SANTIANO, die er schon persönlich getroffen hat und dort ein kleines Vorspielen hatte. Als Musiker nennt er sich ELOIS und will auch einmal so berühmt werden wie sie. Die schwere Zeit der Erkrankung seiner Schwester hat besonders Elias tief geprägt – Musik ist seine beste Therapie. So haben wir einen Informationsstand während des Bergedorfer Stadtfestes aufgebaut. Elias hat am Stand Musik gemacht und wurde bei einigen Liedern von Emilia unterstützt. Insgesamt kamen tolle 276,88 Euro an Spenden zusammen. Wir danken dem Veranstalter für die Unterstützung und freuen uns auf das nächste Stadtfest in Bergedorf.

Bei YouTube findet ihr unter ELOIS seinen Kanal und über einen Daumen hoch sowie einen netten Kommentar freut er sich riesig. [_Claudia Otto](#)



Pfandbons und Grillfest

Vielen, vielen Dank Familie Glasmeyer für die treue Unterstützung! In allen drei Märkten, die das Familienunternehmen betreibt, stehen an den Pfandbonautomaten Boxen für gespendete Bons. Die vielen lieben Kunden füllen diese Boxen dankenswerterweise sehr rege, so dass immer eine stattliche Summe zusammengetragen wird. Dank des Grillfestes bei Glasmeyer im Landhaus fällt die Summe um 1.000 Euro höher aus.



Silberner Geldregen

Im Juli beging das Zahnärzte Ehepaar Dres. Anja und Stefan Seltmann die Silberhochzeit mit Verwandten und Freunden im wunderschönen Restaurant des Hamburger Land- und Golf-Clubs Hittfeld. Ausgelassen und bei bestem Wetter feierte die Gesellschaft ein fröhliches Fest und freute sich zusammen mit dem Jubelpaar über 1.550 Euro, die uns gespendet wurden. Herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung!



Herzlich Willkommen

Begeistert von dem großartigen Engagement und den erfolgreichen Projekten der Fördergemeinschaft freue ich mich sehr, seit April 2022 im hauptamtlichen Team mitzuwirken. Mein Name ist Monika Mahnke, ich bin Diplom-Betriebswirtin (FH) und arbeite seit mehr als 20 Jahren für Vereine in den Bereichen Finanzen und Verwaltung. Mit diesem Erfahrungshintergrund möchte ich meinen Beitrag zur Unterstützung, den Krebs bei Kindern und Jugendlichen zu bekämpfen, leisten.

—Monika Mahnke



Herzlichen Glückwunsch



Seit 25 Jahren arbeiten Dorothee Wallner als Kunst- und Maltherapeutin und Gerhard Kappelhoff als Musiktherapeut auf der Station. Viele, viele Patienten und Eltern haben sie begleiten dürfen. Aus diesem Anlass dankte Catrina Borchardt im Namen des Vorstands für dieses langjährige Engagement und überreichte jedem zum Jubiläum einen wunderschönen Blumenstrauß.

Vorstand und Geschäftsstelle

Vorstand und Geschäftsstelle

Vorstand und Patientenbeirat haben sich mit Mitarbeitern des Psychosozialen Dienstes und Oberärztinnen getroffen, um Anregungen und Förderprioritäten zu diskutieren. Neben Monika Mahnke verstärkt Marion Westermann seit November die Verwaltung unseres Vereins. Willkommen! Seit September unterstützt uns auch Studentin Rosa Schües tatkräftig.

Finanzen

Die Spendererträge im laufenden Jahr sind bislang sehr gut, es bleibt abzuwarten inwiefern die gesamtwirtschaftliche Lage die Spendenbereitschaft zukünftig reduzieren wird. Erbschaftserträge liegen bislang unter dem sehr starken Vorjahr.

Förderprojekte

Ab Januar kann endlich wieder die ärztliche Stelle im Nachsorgeprojekt TIDE besetzt werden. Wir wünschen der Ärztin Frau Jenchen, der Sozialpädagogin Frau Hamerich und Frau Dr. Escherich Erfolg in diesem wichtigen Förderprojekt. Der Patientenbalkon des Kinderkrebs-Zentrums wurde mit soliden Möbeln und Sonnenschirmen ausgestattet, endlich ist er wieder sicher nutzbar. Kostenerhöhungen für die Patientenskireise

„Pistenflitzer 2023“ und auch die Patientensegelreise 2023 wurden bewilligt. Auch nächstes Jahr wird der Psychosoziale Dienst der Klinik mit einer Sekretärin, einem Psychologen und einer Sozialarbeiterstelle gefördert. Ebenso wurde die Förderung der Musik- und Kunsttherapie sowie des Multimediaprojekts und des Sporttherapeuten auf Station verlängert. Auch eine ärztliche Stelle auf Station und ein ärztlicher Stellenanteil für die palliative Versorgung wurden vom Vorstand bewilligt.

Forschungsinstitut

Die Stelle des Arbeitsgruppenleiters für eine neue Nachwuchsforschergruppe Onkoimmunologie am Institut wurde vom UKE im September ausgeschrieben. Zum fünften Mal hat die Fördergemeinschaft die Juli-Harnack-Stipendien für junge Mediziner vergeben. Am 1. Oktober nahmen die vier Stipendiatinnen ihre Arbeit auf (s. S. 10).

Anfang November haben wir eine Plakatkampagne gestartet, um auf die Notwendigkeit der Kinderkrebsforschung aufmerksam zu machen (s. S. 12).

Wiebke E. Cramer verstärkt das administrative Team des Instituts und wird zum Jahresende dort geschäftsführend tätig. Willkommen! —Dr. Klaus Bublitz

Juli-Harnack-Turnier vom 6. - 8. Januar 2023 beim Uhlenhorster-Hockey-Club (UHC)

Das Charity-Hockey-Turnier wurde im Jahr 2007 von den damaligen weiblichen und männlichen U16-Spielern des UHC in Gedenken an ihren Mannschaftskameraden Julian „Juli“ Harnack ins Leben gerufen. Juli verstarb im Sommer 2006 mit nur 16 Jahren an einem inoperablen Hirntumor. Seitdem organisieren die jeweils aktiven U16-Mannschaften das Turnier, laden Mannschaften aus ganz Deutschland ein und organisieren viele Spendenaktionen über das Jahr hinweg für das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Die Spendengelder des Turniers unterstützen insbesondere die Kinderkrebsforschung. Seit 2018 vergibt die Fördergemeinschaft drei Juli-Harnack-Stipendien. Dabei handelt es sich um Forschungsstipendien im Bereich der pädiatrischen Krebsforschung. Die Jugendlichen freuen sich über zahlreiche Turnierbesucher und viel Unterstützung beim Spendensammeln:



Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Hamburger Sparkasse | IBAN DE03 2005 0550 1241 1333 11 | BIC HASPDEHHXXX
Stichwort: Juli-Harnack-Turnier 2023

Gemeinsam Gutes tun!

Es gibt viele Möglichkeiten, Gutes zu tun und die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. zu unterstützen. Geburtstage, Hochzeiten, Taufen, Jubiläen oder Ausflüge sind gute Anlässe, um Spenden zugunsten des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg zu sammeln. Unsere neue, faltbare KNACK DEN KREBS-Spendensammelbox passt in jeden B4 Umschlag und ist kinderleicht aufzubauen. Sie können die Spendensammelbox bei Bedarf gerne unter buero@kinderkrebs-hamburg.de anfordern.



Weitere Möglichkeiten der Unterstützung und konkreten Hilfe finden Sie auf unserer Website:



„Als Psychoonkologin für Erwachsene sehe ich viel Leid. Was ich mir nie zugetraut habe, ist, mit krebskranken Kindern zu arbeiten. Als ich über eine Freundin von der versendbaren Spendenbox hörte, habe ich aus Dankbarkeit für das Glück, drei Kinder gesund erwachsen werden zu sehen, entschieden, das Geld zu verwenden, um kranken Kindern ein wenig Glück zu schenken“.

Gabriele Wingerter, Psychologin



Beitrittserklärung



KNACK DEN KREBS
Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg e.V.

An die Fördergemeinschaft
Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
Gebäude N21 - UKE
Martinistraße 52
20246 Hamburg

Ich erkläre meinen Beitritt zur Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Name und Vorname _____

Geburtsdatum _____

Straße und Hausnr. _____

PLZ und Wohnort _____

Telefon und E-Mail _____

Jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ Euro (mindestens 20 Euro)

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten von der Fördergemeinschaft erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Ort, Datum und Unterschrift _____

Für Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden erhalten Sie unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung. Unsere Vereinsatzung liegt in der Geschäftsstelle zur Einsicht vor. Um unseren Verwaltungsaufwand gering zu halten, erteilen Sie uns bitte ein – jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufbares – Lastschriftmandat. Danke.

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V., meinen oben genannten jährlichen Mitgliedsbeitrag ☐ monatlich ☐ vierteljährlich ☐ halbjährlich ☐ jährlich mittels Lastschrift einzuziehen (bitte mindestens 20 Euro pro Einzug).

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber _____

Straße und Hausnr. _____

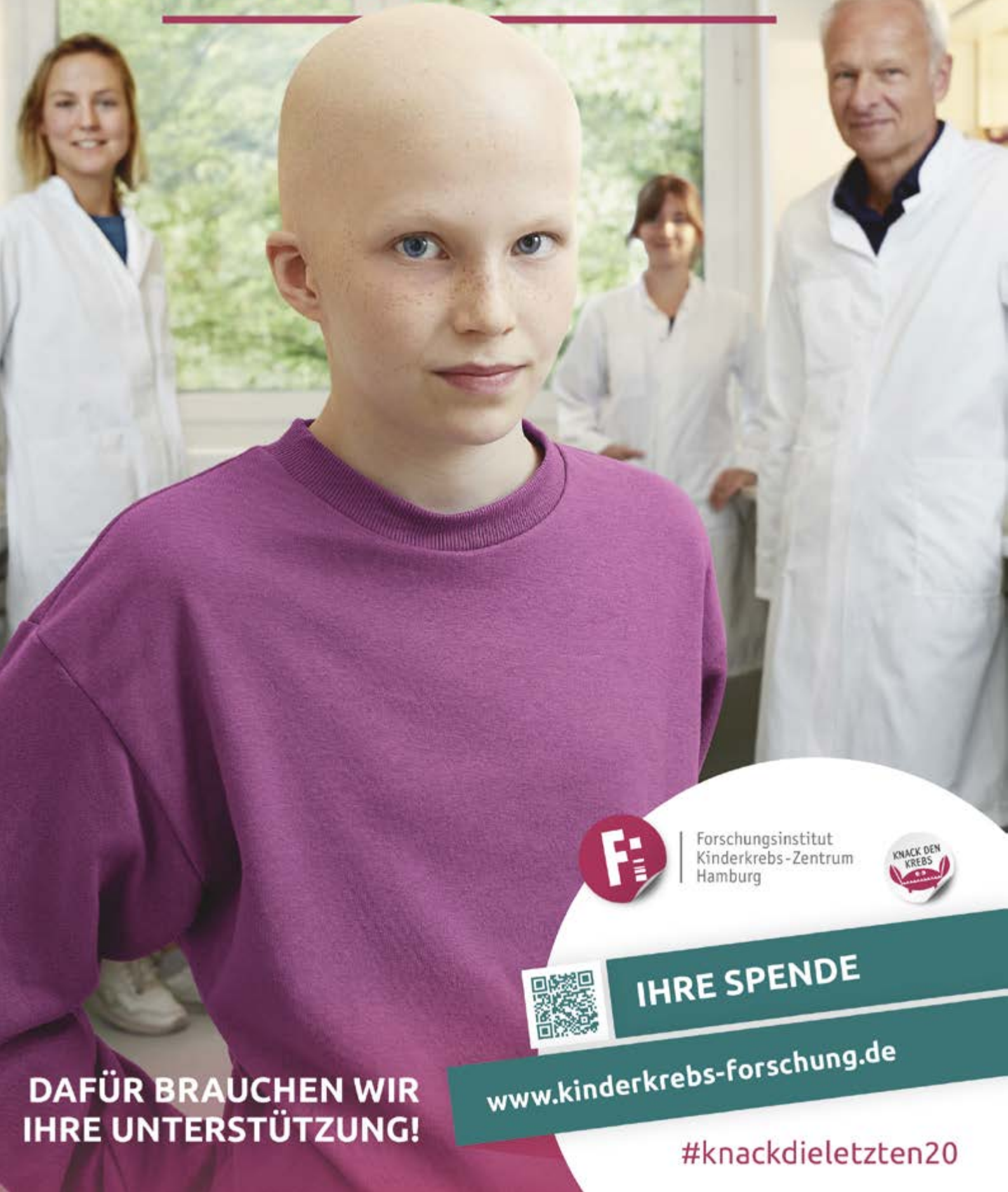
PLZ und Wohnort _____

BIC _____

IBAN _____

Ort, Datum und Unterschrift _____

WIR FORSCHEN FÜR EINE KINDHEIT OHNE KREBS.



Forschungsinstitut
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg



IHRE SPENDE

www.kinderkrebs-forschung.de

**DAFÜR BRAUCHEN WIR
IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

#knackdieletzten20